



School of
Management and Law

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Fünfte Erhebung vom 1. bis 10. März 2021



Building Competence. Crossing Borders.

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Fünfte Erhebung vom 1. bis 10. März 2021

1. Zusammenfassung
2. Auswertung der aktuellen Befragung
3. Impressum

Das Wichtigste in Kürze

Haupterkenntnisse

- Die nachfolgend gezeigten Erkenntnisse reihen sich in eine Erhebungsserie ein, welche seit März 2020 fünfmal durchgeführt wurde.
- Mehr als jedes Dritte der befragten Unternehmen nahm in den letzten zwölf Monaten gemäss eigenen Aussagen Entlassungen vor. Dies ist ein substanzieller Anstieg gegenüber den letzten Erhebungen vom September 2020, als sich dieser Anteilswert noch im einstelligen Prozentbereich bewegte. Andererseits geht der Anteil der Unternehmen, welche mit Entlassungen während den kommenden zwölf Monaten rechnen, gegenüber den bisherigen Befragungen zurück.
- Ansonsten zeigen die in dieser Erhebung zusammengetragenen Einschätzungen erneut ein differenziertes Bild. Die Entwicklung der Geschäftstätigkeit in den kommenden zwölf Monaten wird weniger pessimistisch als vor sechs Monaten eingeschätzt und liegt wie viele andere Parameter wieder auf dem Niveau vom Juni 2020 (dritte Panel-Erhebung). Die Wahrscheinlichkeit finanzieller Schwierigkeiten wird analog der Situation im Juni und September des letzten Jahres beurteilt. Die Konkurswahrscheinlichkeit liegt leicht höher als im September 2020.
- Die aktuelle Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen wird identisch wie vor sechs Monaten beurteilt, die kurz- und langfristige Entwicklung leicht positiver. Dafür trübt sich das Bild bei der Verfügbarkeit von Rohstoffen und Halbfabrikaten ein. Die negativen Nennungen haben für die aktuelle Lage und den kurzfristigen Ausblick klar zugenommen, für den langfristigen Ausblick leicht. Die aktuelle Liquidität hat sich gegenüber der letzten Umfrage ebenfalls verschlechtert, während der kurz- sowie der langfristige Ausblick unverändert bleibt.
- Zahlreiche Unternehmen konnten durch die Anpassung ihrer Geschäftsmodelle einen Teil der weggebrochenen Umsätze kompensieren. Diese Verschiebung gerät nun aber ins Stocken. Die Umsätze lassen sich nur zu einem begrenzten Teil kompensieren. Allerdings nimmt der Anteil der Unternehmen, welche ihr Geschäftsmodell angepasst haben, gegenüber den letzten drei Befragungen, in denen er konstant war, zu.
- Während drei Viertel der Empfänger eines Covid-19-Kredites diesen gegenwärtig nutzen, wurde der Covid-19-Kredit von ersten Unternehmen bereits wieder zurückgezahlt. Gegenüber der letzten Erhebung zeigt sich jedoch, dass die Rückführung für zahlreiche Unternehmen zu einem Problem werden könnte. Knapp jedes vierte Unternehmen, welches einen Covid-19-Kredit beansprucht hat, geht davon aus, diesen voraussichtlich oder definitiv nicht vollständig zurückführen zu können.
- Die Ende Februar 2021 vom Bundesrat kommunizierten Lockerungen werden von der Mehrheit der Umfrageteilnehmenden als positiv oder neutral beurteilt. In einzelnen Branchen werden sie als negativ beurteilt, beispielsweise von der Gastronomie / Hotellerie.

Über dieses Panel

Hintergrund

Die Ausbreitung des Coronavirus im Frühling 2020 stellte die Wirtschaft vor grosse Herausforderungen. Anfangs täglich, später mit tieferer Häufigkeit berichten die Medien über die finanziellen Auswirkungen auf Unternehmen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um grosse Firmen. Zwar wird auch über kleine und mittlere Unternehmen (KMU) berichtet, jedoch oft nur exemplarisch. Die langfristigen Auswirkungen auf die KMU bleiben schwer einschätzbar. Unabhängig davon, ob sich das Coronavirus erneut stärker ausbreiten wird oder nicht.

Zweck

Mit diesem Panel beabsichtigt die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) über das Institut für Financial Management (IFI), den KMU in dieser anspruchsvollen Situation eine hörbare Stimme zu geben. Dieses Panel untersucht und veröffentlicht in unregelmässigen Abständen die finanzielle Lage der KMU und zeigt neben den generellen Problembereichen die Auswirkungen der vom Bund erlassenen Massnahmen auf KMU auf. Es soll dabei ein Beitrag für eine zielgerichtete Unterstützung der KMU durch die Öffentlichkeit und vor allem die kantonalen und nationalen Behörden geleistet werden. Aus diesem Grund steht bei der Erhebung der veröffentlichten Daten die Aktualität im Vordergrund.

Durchführungen

Die erste Befragung erfolgte vom 19. bis 21. März 2020 unmittelbar nach Verhängung des ersten Lockdowns. Die Resultate der ersten Erhebung wurden am 26. März 2020 veröffentlicht. Die zweite Befragung erfolgte vom 21. bis 24. April 2020 nach dem Erlass zahlreicher finanzieller Unterstützungsmassnahmen durch den Bund. Die Resultate wurden am 29. April 2020 veröffentlicht. Die dritte Erhebung vom 23. bis 29. Juni 2020 erfolgte nach Beendigung des Lockdowns. Die Resultate wurden am 7. Juli 2020 publiziert. Die vierte Erhebung vom 15. bis 21. September 2020 fand ein halbes Jahr nach der Verhängung des Lockdowns während der ersten Welle statt. Die Resultate wurden am 30. September 2020 veröffentlicht. Das vorliegende Dokument fasst die Resultate der fünften Erhebung vom 1. bis 10. März 2021 zusammen. Die Erhebung findet damit ein Jahr nach der Verhängung des ersten Lockdowns während der ersten Welle statt.

Methodik

- Die Ersterhebung dieses Panels vom März 2020 fokussierte sich auf den Kanton Zürich. Für die anschliessenden Erhebungen wurden Unternehmen aus der ganzen deutschsprachigen Schweiz berücksichtigt.
- Vor dem Hintergrund der sich fast täglich verändernden Rahmenbedingungen liegt der Fokus dieses Panels auf der Wiedergabe eines möglichst aktuellen Bildes. Deshalb wird eine nicht komplett repräsentative Abbildung der Unternehmensstruktur – bezogen auf Unternehmensgrössen und Branchenzugehörigkeit – in Kauf genommen.
- Die vorliegende fünfte Erhebung fand analog der vierten Erhebung ausschliesslich mit Teilnehmenden aus den bisherigen Erhebungen statt. Die stabile Population stärkt die Aussagekraft dieses Panels im Zeitvergleich. Insgesamt wurden 658 Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Führungspersonen von KMU zur Beantwortung eines elektronischen Fragebogens per E-Mail eingeladen.
- Diese fünfte Befragung wurde von 261 Personen vollständig beantwortet. Sechs Antworten stammen von Vertretern von Unternehmen mit mehr als 250 Personen, wobei es sich gemäss gängiger Definition nicht mehr um KMU handelt. Weitere vier Antworten stammen von Unternehmen, die keinen wirtschaftlichen Zweck verfolgen. Diese Antworten wurden in der vorliegenden Auswertung nicht berücksichtigt. Die Population der aktuellen Umfrage zählt somit 251 Unternehmen.
- Die Befragung zu den in diesem Dokument abgebildeten Resultaten (die fünfte Erhebung) erfolgte vom 1. bis 10. März 2021.
- Der Fragebogen gliederte sich in folgende Themenbereiche: (1) Aktuelle und künftige Geschäftslage, (2) Auswirkungen des Coronavirus, (3) Geschäftsmodell, (4) Arbeitssituation, (5) Covid-19-Kredit, (6) Zweiter Lockdown, (7) Dritte Welle, (8) Unternehmensangaben, (9) Interesse an Panel-Resultaten.

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Fünfte Erhebung vom 1. bis 10. März 2021

1. Zusammenfassung
- 2. Auswertung der aktuellen Befragung**
3. Impressum

Population Unternehmensgrösse

Unternehmensgrössen im Vergleich

- Aufgeteilt nach Unternehmensgrösse in drei Grössenklassen haben an dieser Umfrage 120 Kleinstunternehmen (48%), 95 kleine Unternehmen (38%) und 36 mittlere Unternehmen (14%) teilgenommen.
- Das Bild ist mit der zweiten und vierten Erhebung praktisch deckungsgleich. Gegenüber der dritten Erhebung hat sich die Zahl der Kleinstunternehmen zu Gunsten der kleinen Unternehmen leicht verringert.
- Die Kleinstunternehmen bleiben in dieser Erhebung im Vergleich zu ihrem effektiven Vorkommen in der Schweiz anteilmässig weiterhin unterrepräsentiert, die kleinen und die mittleren Unternehmen sind übervertreten.

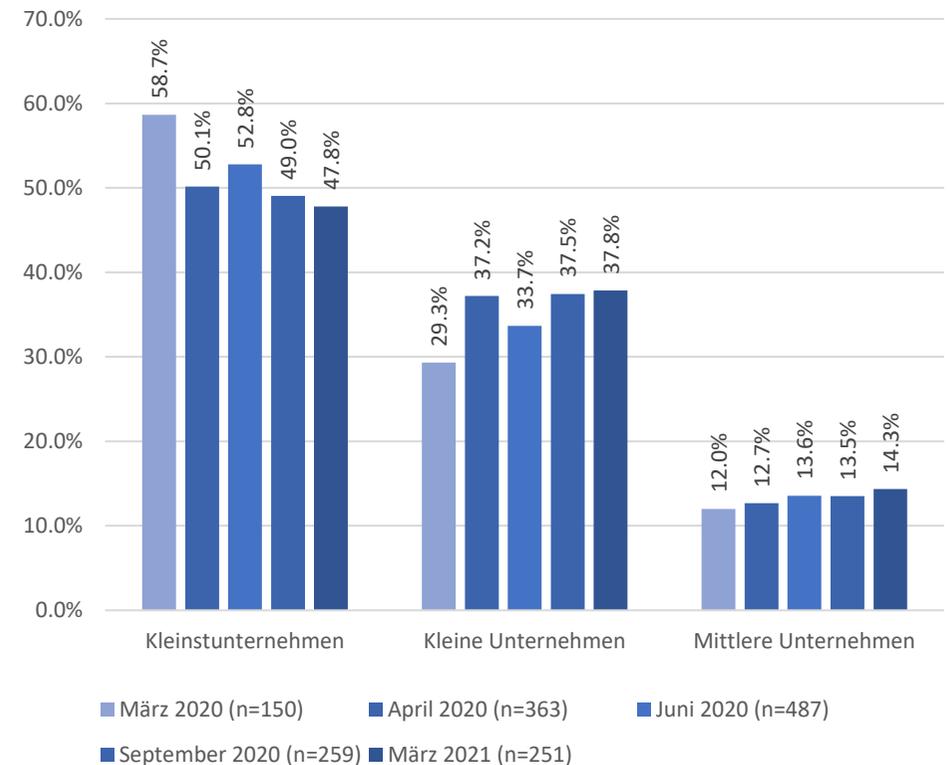
Hinweis

- An der aktuellen Umfrage haben sechs Unternehmen mit über 250 Mitarbeitenden und vier Unternehmen, welche keinen wirtschaftlichen Zweck verfolgen, teilgenommen. Die Antworten dieser Unternehmen wurden in der Auswertung der Daten nicht berücksichtigt. Das effektive Sample zählt somit 251 Unternehmen.



Trotz der unterschiedlichen Populationsgrösse sind die Eigenschaften der fünf Populationen zu einem hohen Grad deckungsgleich. Dies wird in den ersten Umfragen durch die jeweilige Validierung der Resultate mittels Ankerpopulation verifiziert. Für die aktuelle Befragung wurde die gleiche Population angeschrieben, wie in der vierten Erhebung.

Unternehmen nach Anzahl Mitarbeitende



Grössenklassen

Kleinstunternehmen – Unternehmen mit bis 9 Mitarbeitenden

Kleine Unternehmen – Unternehmen mit 10 bis 49 Mitarbeitenden

Mittlere Unternehmen – Unternehmen mit 50 bis 249 Mitarbeitenden

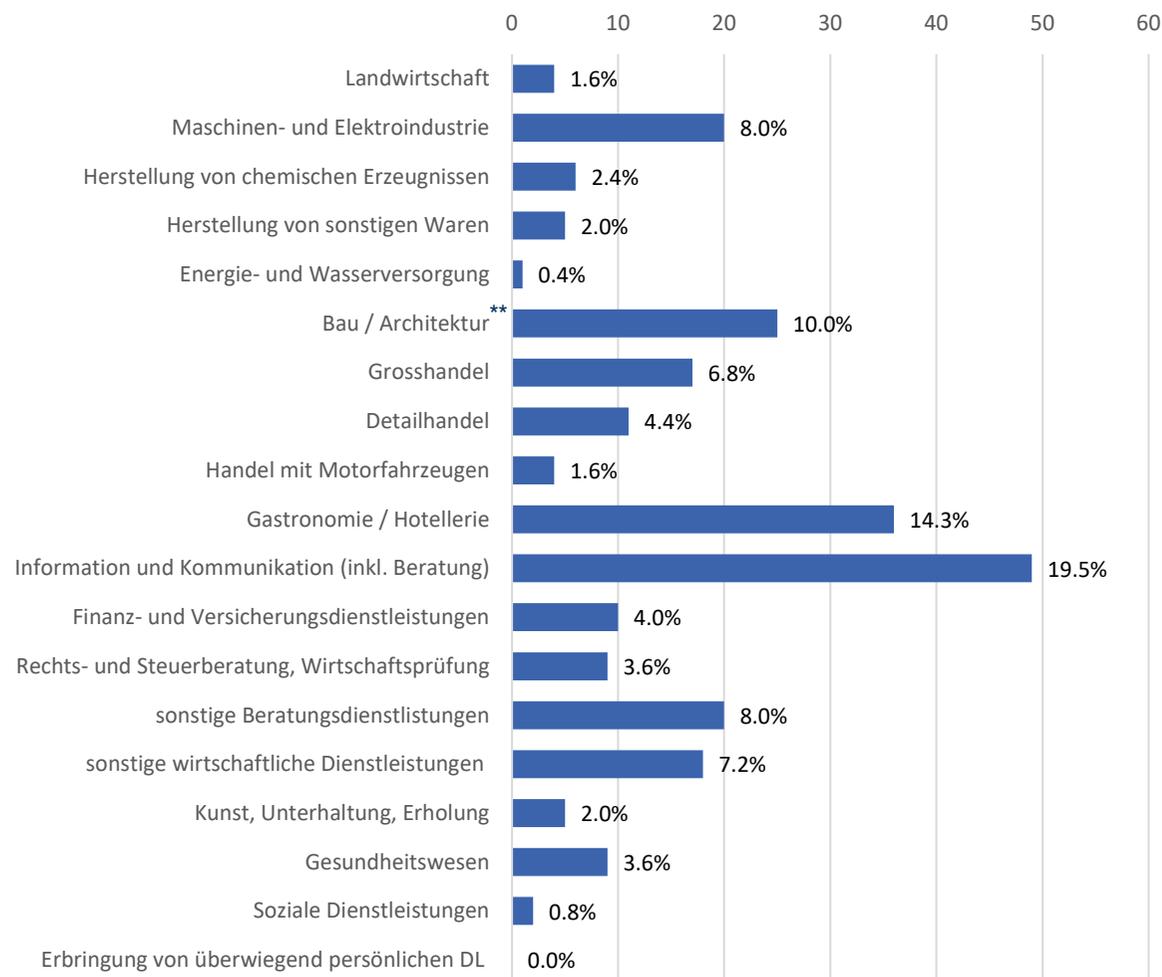
Population Branchenzugehörigkeit

Sektor-Aufteilung

- In dieser vorliegenden Erhebung gehören vier Unternehmen (2%) dem Primärsektor, 57 Unternehmen (23%) dem Sekundärsektor und 190 Unternehmen (75%) dem Tertiärsektor an.
- Damit ist der Primärsektor in dieser Population gegenüber seines effektiven Anteils in der Schweizer Wirtschaft unter-, der Sekundärsektor übervertreten. Der Tertiärsektor entspricht dem effektiven Anteil.
- Die relative Verteilung auf die drei Sektoren entspricht jenen der vorangegangenen Erhebungen.*
- Auch die Verteilung auf die einzelnen Branchengruppen bleibt relativ stabil. Die grössten Abweichungen zur vierten Erhebung betreffen die Branchengruppen Gastronomie / Hotellerie (+2.7 Prozentpunkte), Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung (-2.6 Prozentpunkte) Herstellung von sonstigen Waren (-2.2 Prozentpunkte) und Grosshandel (+2.2 Prozentpunkte).

* Ab der zweiten Erhebung werden die aktuellen Branchengruppen angewendet. Gegenüber der ersten Erhebung sind die ursprünglichen Branchengruppen von 14 auf 19 feiner aufgeteilt worden.

Unternehmen nach Branchengruppen



n = 251

** Alle Unternehmen der Branchengruppe Bau / Architektur wurden in den Sekundärsektor einbezogen.

Auswirkungen des Coronavirus Geschäftstätigkeit

Die künftige Geschäftstätigkeit wird weniger pessimistisch beurteilt als vor sechs Monaten und liegt wieder auf dem Niveau vom Sommer 2020 (nach Beendigung des ersten Lockdowns).

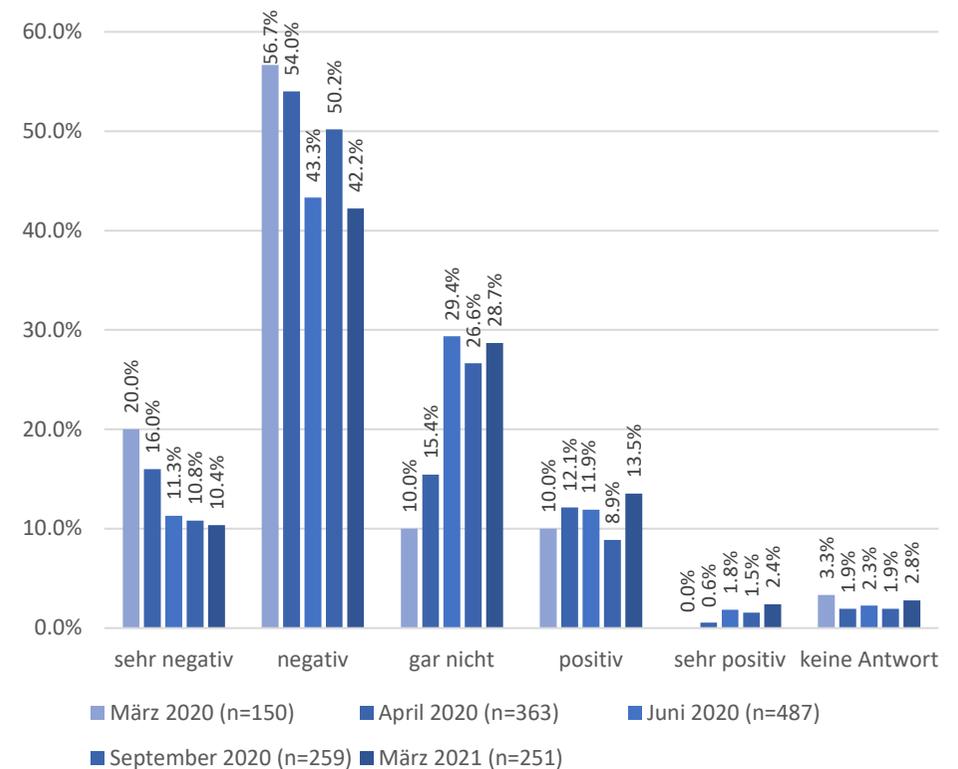
Frage

Wie wird sich Covid-19 auf Ihre künftige Geschäftstätigkeit innerhalb der kommenden zwölf Monate auswirken?

Erkenntnisse

- Der Anteil der Unternehmen, welche sehr negative Auswirkungen auf ihre künftige Geschäftstätigkeit erwarten, bleibt gegenüber der letzten Erhebung konstant. Gleichzeitig sinkt der Anteil der Unternehmen, welche negative Auswirkungen erwarten, um acht Prozentpunkte.
- Mit einem Anteil von 52.6% ist der Anteil der negativen resp. sehr negativen Einschätzungen so tief wie noch nie in dieser Panel-Serie.
- Am häufigsten wird die künftige Geschäftstätigkeit innerhalb der folgenden Branchengruppen negativ oder sehr negativ eingeschätzt: Gastronomie / Hotellerie (86%), sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (z.B. Reisebüros) (83%), Kunst, Unterhaltung, Erholung* (80%), Handel mit Motorfahrzeugen* (75%) sowie Maschinen- und Elektroindustrie (65%).
- Die meisten positiven oder sehr positiven Einschätzungen werden von den Branchen Landwirtschaft* (50%), Gesundheitswesen* (44%), Herstellung von sonstigen Waren* (40%), Detailhandel (27%) sowie Information und Kommunikation (inkl. Beratung) (27%) abgegeben.

* In diesen Branchengruppen haben nur eine einstellige Anzahl Unternehmen an der Befragung teilgenommen.



Auswirkungen des Coronavirus

Finanzielle Lage

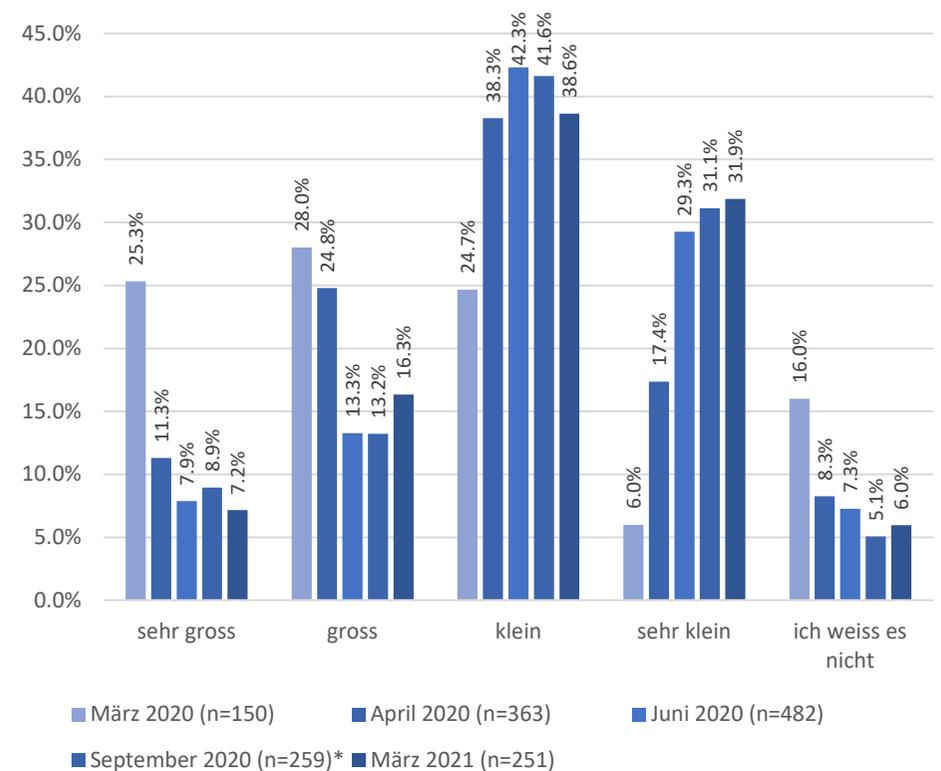
Die Wahrscheinlichkeit finanzieller Schwierigkeiten aufgrund von Covid-19 wird ähnlich wie vor sechs Monaten eingeschätzt. Dennoch ist eine leichte Verschlechterung der Einschätzung festzustellen.

Frage

Wie beurteilen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass Ihr Unternehmen durch Covid-19 innerhalb der kommenden zwölf Monate in finanzielle Schwierigkeiten geraten wird?

Erkenntnisse

- Mit 23.5% erachtet fast jedes vierte Unternehmen die Wahrscheinlichkeit als gross oder sehr gross, in den kommenden zwölf Monaten in finanzielle Schwierigkeiten zu geraten. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber der letzten Erhebung von 1.4 Prozentpunkten, wobei der Anteil der Nennungen sehr gross von 8.9% auf 7.2% sinkt, jener der Einschätzung gross aber von 13.2% auf 16.3% steigt.
- Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil der Nennungen gross und sehr gross innerhalb der Branchengruppen Gastronomie / Hotellerie (61%), sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (z.B. Reisebüros) (61%) sowie Maschinen- und Elektroindustrie (40%).
- Wieder leicht zugenommen hat der Anteil der Unternehmen, welche keine Einschätzung abgeben können (von 5.1% auf 6.0%).
- Verglichen mit der Situation vor einem Jahr (erste Erhebung) hat sich die finanzielle Lage jedoch für sehr viele Unternehmen klar entspannt. Damals war der Anteil Unternehmen, welche grosse oder sehr grosse finanzielle Schwierigkeiten erwarteten, mit 53.3% mehr als doppelt so gross.



* Zwei Teilnehmer haben keine Antwort gegeben

Auswirkungen des Coronavirus

Konkurswahrscheinlichkeit

Die Konkurswahrscheinlichkeit wird wieder leicht höher eingeschätzt.
Sie liegt wieder auf dem Niveau vom Sommer 2020 (nach Beendigung des ersten Lockdowns).

Frage

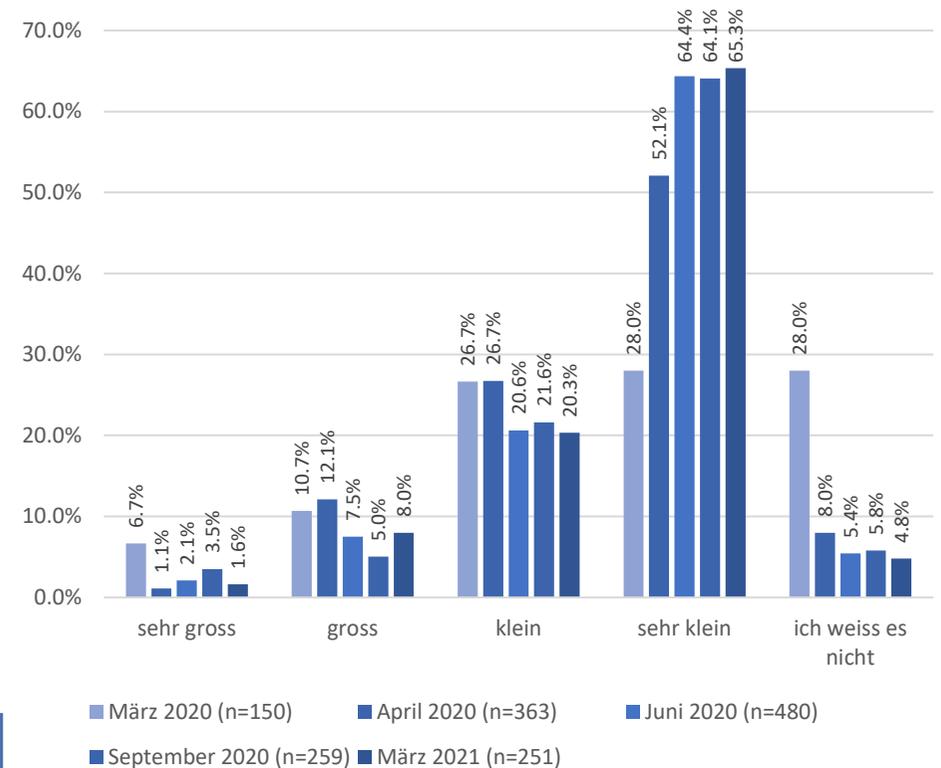
Wie beurteilen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass Ihr Unternehmen durch Covid-19 innerhalb der kommenden zwölf Monate Konkurs anmelden muss?

Erkenntnisse

- Knapp jedes zehnte Unternehmen beurteilt die Wahrscheinlichkeit eines Konkurses aufgrund von Covid-19 in den kommenden zwölf Monaten als gross oder sehr gross.
- 86% der Unternehmen erachten die Konkurswahrscheinlichkeit als klein oder sehr klein, nur knapp 5% haben keine Meinung.
- Damit hat sich die Einschätzung des Konkursrisikos seit dem Sommer 2020 auf einem stabilen Niveau eingependelt.
- In der Gastronomie / Hotellerie erachten überdurchschnittlich viele Unternehmen – jedes Dritte – die Konkurswahrscheinlichkeit als gross oder sehr gross. Diese zwölf Unternehmen machen zudem die Hälfte der Panelpopulation mit dieser Einschätzung aus. Ihr Panelanteil beträgt 14.3%.
- Mittlere Unternehmen beurteilen die Konkurswahrscheinlichkeit entweder als sehr gross (6%) oder sehr klein (92%), 2% haben keine Meinung.



In den Jahre 2017 – 2019 – vor Ausbruch der Coronakrise – wurden in der Schweiz durchschnittlich 15'600 Konkursverfahren eröffnet. Dies entspricht einer effektiven Konkursrate von 2.6%.



Geschäftliche Rahmenbedingungen

Nachfrage

Die Einschätzung der Nachfrage hat sich gegenüber dem Stand vor neun Monaten nicht verändert.
Der kurz- und langfristige Ausblick verbessert sich gegenüber der Erhebung vor sechs Monaten geringfügig.

Frage

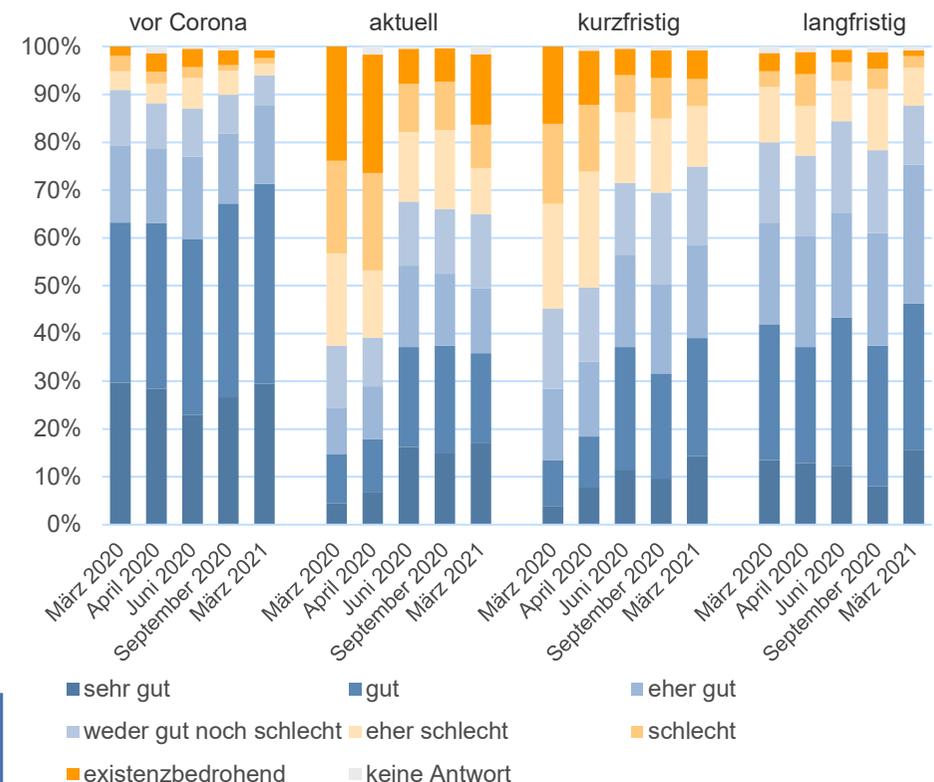
Beurteilen Sie die Nachfrage nach Ihren Produkten / Dienstleistungen (1) vor Ausbruch des Coronavirus in der Schweiz (im Januar und Februar 2020), (2) während der letzten sieben Tage, (3) in drei Monaten, (4) in zwölf Monaten.

Erkenntnisse

- Die Nachfrage wird analog der Erhebung vom Juni 2020 beurteilt. Die im September 2020 beobachtete leichte Verschlechterung der langfristigen Einschätzung wurde wieder relativiert.
- Die aktuelle Nachfrage wird über die vergangenen neun Monate kontinuierlich leicht kritischer eingeschätzt. Während im Juni 2020 54% der Unternehmen die aktuelle Nachfrage als eher gut bis sehr gut einstufen, sind es in der vorliegenden Erhebung 49% der Unternehmen.
- Merklich erhöht hat sich der Anteil Unternehmen, welche die aktuelle Nachfrage als existenzbedrohend einstufen. Der Anteil steigt von 7% im Juni 2020 resp. im September 2020 auf knapp 15%.
- Von den 37 Unternehmen, welche die aktuelle Nachfrage als existenzbedrohend beurteilen, gehören 19 der Gastronomie / Hotellerie an.



In der ersten Panelbefragung erwarteten 63% der Unternehmen für den aktuellen Zeitpunkt (März 2021) eine eher gute bis sehr gute Nachfrage, 19% eine eher schlechte bis existenzbedrohende. Erstere Einschätzung wird aktuell von nur 49% der Unternehmen genannt, letztere von 33%.



März 2020: n=150 / April 2020: n=363 / Juni 2020: n=487 / September 2020: n=259 / März 2021: n=251

Geschäftliche Rahmenbedingungen Rohstoffe & Halbfabrikate

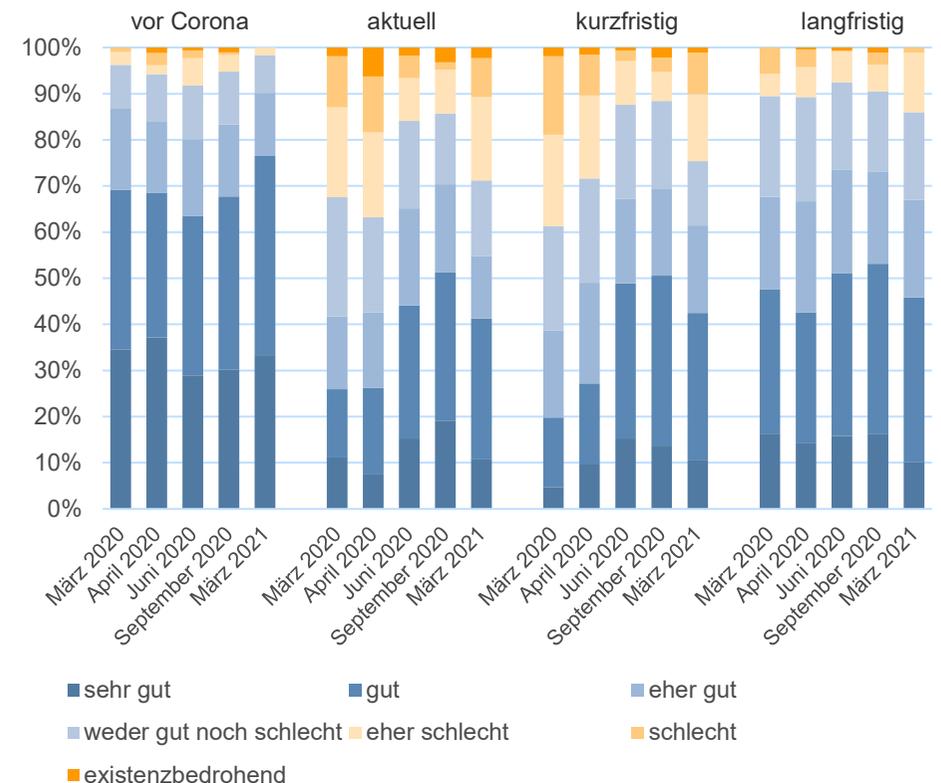
**Die Verfügbarkeit von Rohstoffen und Halbfabrikaten wird wieder kritischer beurteilt.
Die Einschätzung entspricht fast wieder dem Bild vom April 2020.**

Frage

Beurteilen Sie die Verfügbarkeit der von Ihnen benötigten Rohstoffe und Halbfabrikate (1) vor Ausbruch des Coronavirus in der Schweiz (im Januar und Februar 2020), (2) während der letzten sieben Tage, (3) in drei Monaten, (4) in zwölf Monaten.

Erkenntnisse

- Sowohl die aktuelle als auch die kurzfristige Verfügbarkeit von Rohstoffen und Halbfabrikaten wird klar weniger gut eingeschätzt als in den letzten beiden Erhebungen. Auch langfristig kommen mehr Sorgen auf.
- Nur noch 55% der Unternehmen (ggü. 70% im September 2020) bezeichnen die aktuelle Verfügbarkeit als eher gut bis sehr gut. Der Anteil eher schlecht bis schlecht verdoppelt sich innerhalb der letzten sechs Monate von 14% auf 29%.
- Als existenzbedrohend beurteilen nur 2% der Unternehmen die Verfügbarkeit von Rohstoffen und Halbfabrikaten, ggü. 3% im September 2020.
- Auch die kurzfristige Verfügbarkeit von Rohstoffen wird von 25% als eher schlecht bis existenzbedrohend eingeschätzt, nach 12% im September 2020.
- Langfristig beurteilt kein Unternehmen die Verfügbarkeit von Rohstoffen und Halbfabrikaten als existenzbedrohend. Zum ersten Mal seit April 2020.



Die Unternehmen, welche auf diese Frage keine Antwort gaben, wurden in dieser Auswertung nicht berücksichtigt.
März 2020: n=105 bis 108 / April 2020: n=256 bis 261 / Juni 2020: n=347 bis 353 / September 2020: n=189 bis 192 / März 2021: n=177 bis 183

Geschäftliche Rahmenbedingungen

Liquidität

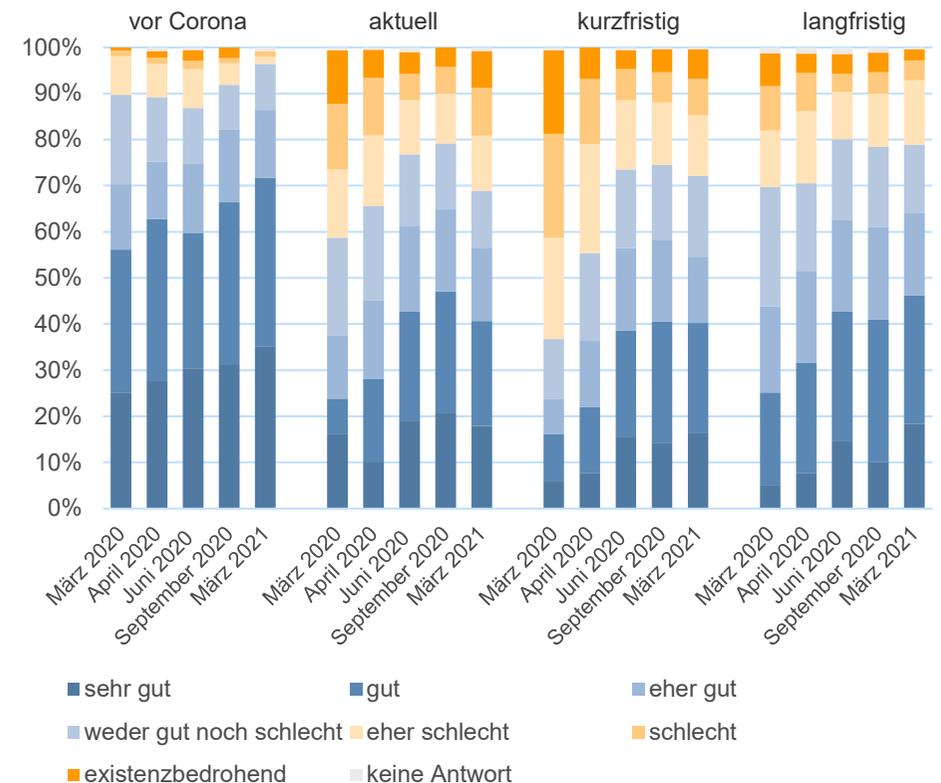
Die Liquidität wird über die kommenden drei resp. zwölf Monate unverändert eingeschätzt, aktuell jedoch schlechter beurteilt als vor sechs Monaten.

Frage

Beurteilen Sie die Liquidität Ihres Unternehmens (1) vor Ausbruch des Coronavirus in der Schweiz (im Januar und Februar 2020), (2) während der letzten sieben Tage, (3) in drei Monaten, (4) in zwölf Monaten.

Erkenntnisse

- Nur noch 57% der Unternehmen bezeichnen die aktuelle Liquidität als eher gut bis sehr gut. Dies entspricht einem Rückgang von sieben Prozentpunkten gegenüber September 2020.
- 31% der Unternehmen (ggü. 21% vor sechs Monaten) erachten die Liquidität als eher schlecht bis existenzbedrohend. Letztere Aussage wird von 8% der Unternehmen gemacht, nach 4% im September 2020. Abgesehen vom März 2020 ist dies der höchste Anteil.
- Von den 20 Unternehmen, welche die aktuelle Liquidität als existenzbedrohend einschätzen, gehören zwölf der Gastronomie / Hotellerie an.
- Interessant: Wurde die eigene Liquidität zum Zeitpunkt vor Ausbruch der Coronakrise im März 2020 von 70% der Unternehmen als eher gut bis sehr gut eingestuft, geben aktuell 87% der Unternehmen dieses Urteil ab.



März 2020: n=150 / April 2020: n=363 / Juni 2020: n=487 / September 2020: n=259 / März 2021: n=251

Arbeitssituation

Entlassung von Mitarbeitenden

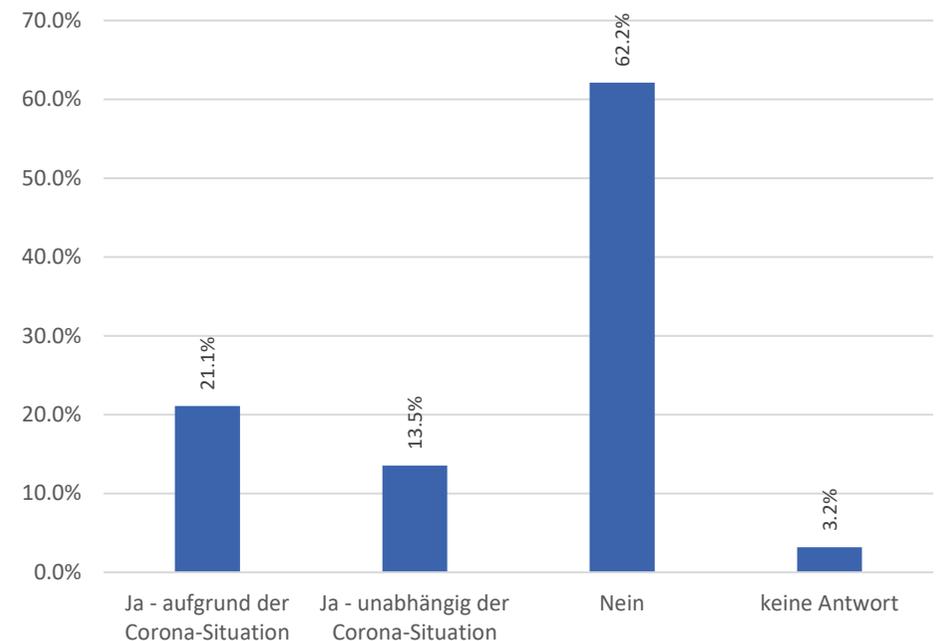
Die Coronakrise führt zu Entlassungen: Mehr als jedes fünfte Unternehmen musste sich in den letzten zwölf Monaten aufgrund der Coronakrise von Mitarbeitenden trennen.

Frage

Mussten Sie während der letzten zwölf Monate Entlassungen von Mitarbeitenden in Ihrem Unternehmen vornehmen?

Erkenntnisse

- Die Fakten sind besorgniserregend: Während sich in den letzten drei Erhebungen der Anteil Unternehmen, welche seit Ausbruch der Coronakrise Mitarbeitende entlassen mussten, im einstelligen Prozentbereich befand, sind es nun bereits 35%. Jedes fünfte Unternehmen musste direkt als Folge der Corona-Situation Entlassungen aussprechen!
- Mehr als ein Drittel der Unternehmen, die aufgrund der Corona-Situation Entlassungen aussprachen, gehören der Gastronomie / Hotellerie an.
- Auch in den Branchengruppen sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (z.B. Reisebüros), Maschinen- und Elektroindustrie, Information und Kommunikation (inkl. Beratung) sowie im Detailhandel mussten sich zahlreiche Unternehmen wegen Corona von Mitarbeitenden trennen.
- Unabhängig der Corona-Situation haben sich vor allem Vertreter der Branchengruppen Information und Kommunikation (inkl. Beratung) und Bau / Architektur von Mitarbeitenden getrennt.



■ März 2021 (n=251)



Zum ersten Mal wird in dieser Erhebung zwischen der Coronakrise als Grund für Entlassungen und sonstigen Gründen unterschieden.

Arbeitssituation

Entlassung von Mitarbeitenden

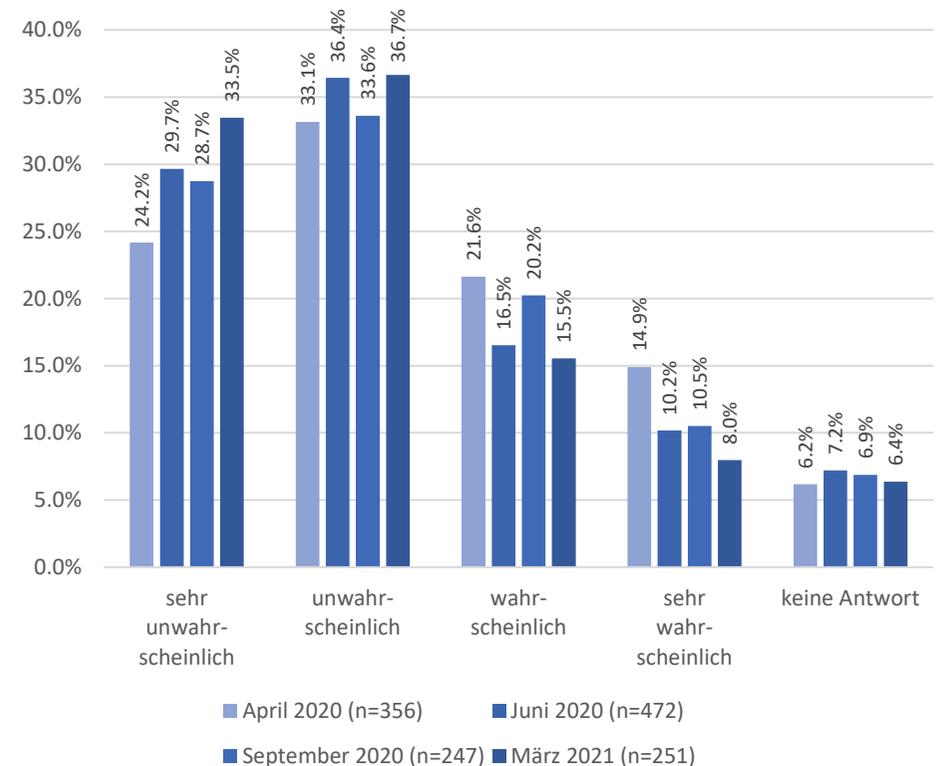
Künftige Entlassungen werden als weniger wahrscheinlich eingeschätzt, als vor sechs Monaten.

Frage

Wie wahrscheinlich sind Entlassungen von Mitarbeitenden in Ihrem Unternehmen innerhalb der kommenden zwölf Monate?

Erkenntnisse

- Im Vergleich zur Erhebung im September 2020, bei der noch 31% der befragten Unternehmen der Meinung waren, dass Entlassungen in den darauffolgenden zwölf Monaten wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich sind, liegt der aktuelle Anteil nur noch bei knapp 24%.
- Dieser Rückgang ist erfreulich, muss aber in Kontext zum höheren Anteil der effektiv ausgesprochenen Entlassungen gesetzt werden.
- Ein Drittel dieser Unternehmen gehört der Branchengruppe Gastronomie / Hotellerie an, ein Sechstel der Branchengruppe sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (z.B. Reisebüros).
- 27% der kleinen Unternehmen erachten Entlassungen als wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich. Bei den Kleinstunternehmen sind dies 23% und bei den mittleren Unternehmen 16%.
- Die Unternehmen, welche keine Antwort abgeben, verteilen sich über elf Branchengruppen.



In dieser Erhebung wurde die Entlassung von Mitarbeitenden zum ersten Mal in zwei Fragen erhoben (wurden Entlassungen vorgenommen (vgl. Seite 15) / wie wahrscheinlich sind künftige Entlassungen). Aus diesem Grund weicht die Anzahl der antwortenden Unternehmen auf dieser Seite für die Erhebungen 2 – 4 von deren totalen Populationsgrösse ab.

Auswirkungen auf das Geschäftsmodell

Anpassung Geschäftsmodelle

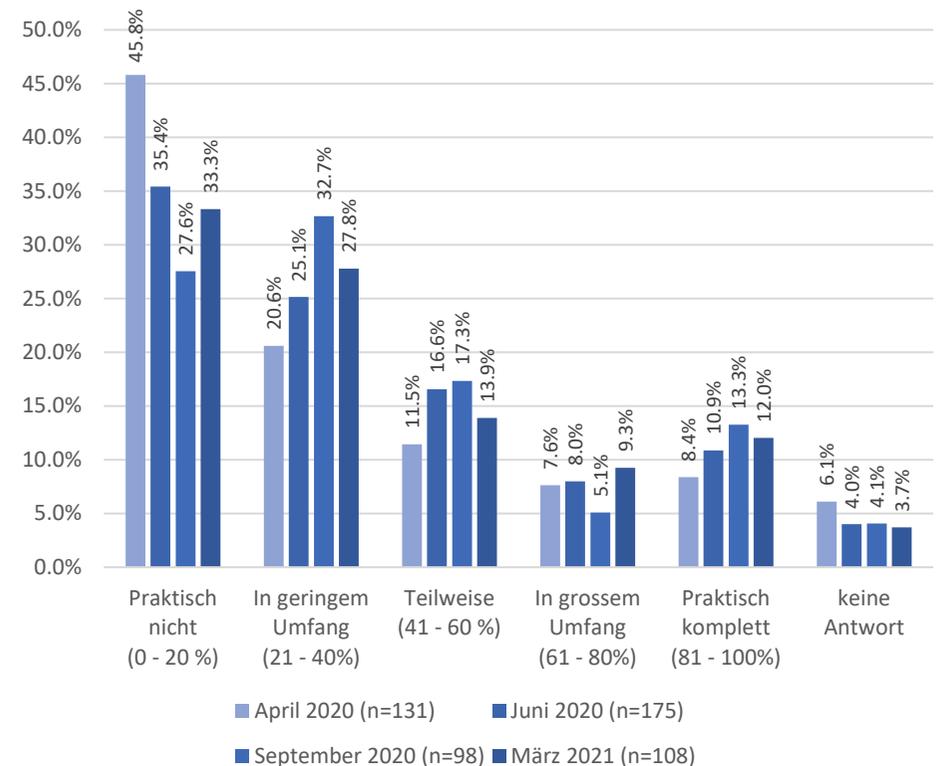
Der Effekt der angepassten Geschäftsmodelle zeigt eine uneinheitliche Entwicklung.
Langfristig dürften sich diese Anpassungen nicht für alle Unternehmen auszahlen.

Frage

In welchem Umfang konnte die Anpassung Ihres Geschäftsmodelles die Einbrüche der Umsätze kompensieren?

Erkenntnisse

- Nachdem in den drei letzten Erhebungen eine positive Tendenz beobachtet wurde, in welcher immer mehr Unternehmen einen grösseren Anteil der eingebrochenen Umsätze über angepasste Geschäftsmodelle kompensieren konnten, so ist diese Entwicklung in der aktuellen Erhebung rückläufig.
- Die Antworten der aktuellen Erhebung entsprechen in etwa dem Bild vom Juni 2020.
- Nachdem der Anteil der Unternehmen mit angepassten Geschäftsmodellen in den letzten drei Erhebungen bei 36% lag, steigt er in der aktuellen Befragung auf 43%.
- In den letzten sechs Monaten haben somit weitere Unternehmen ihre Geschäftsmodelle (zumindest teilweise) angepasst. Diese Massnahmen müssen sich nun zuerst materialisieren. Analog der Unternehmen, welche im ersten Lockdown Anpassungen vorgenommen haben.



Finanzhilfe Covid-Kredite

Drei Viertel der Empfänger eines Covid-19-Kredites nutzen diesen aktuell.

Fragen

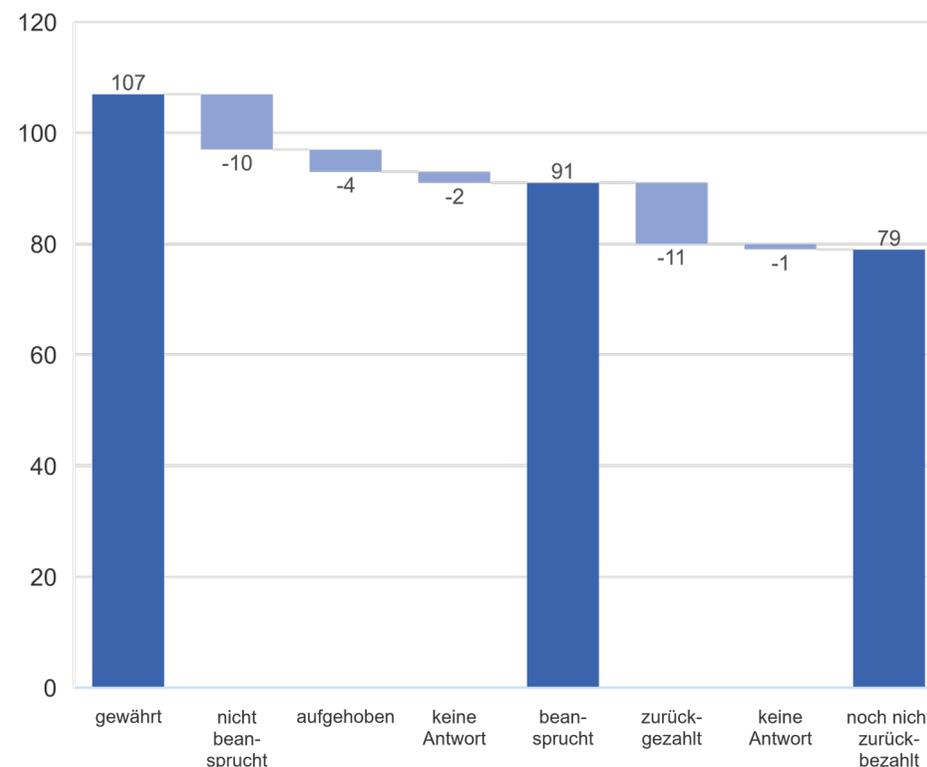
Haben Sie einen verbürgten Kredit (Covid-19-Kredit) beantragt?

Haben Sie den verbürgten Kredit (Covid-19-Kredit) beansprucht?

Haben Sie den verbürgten Kredit (Covid-19-Kredit) zurückgezahlt?

Erkenntnisse

- 107 der 251 Unternehmen haben einen Covid-19-Kredit beantragt, der auch bewilligt wurde. Dies entspricht 43% der Population.
- 79 der 107 Unternehmen (74% resp. 31% der Gesamtpopulation) haben den Kredit beansprucht und noch nicht (vollständig) zurückgeführt.
- 14 der 107 Unternehmen (13%) haben den Kredit nicht beansprucht (ihnen wurde der Covid-19-Kredit als Kreditlinie gewährt). Zehn sind hierzu aber noch in der Lage, vier haben die Kreditlinie aufgehoben.
- Bei elf Unternehmen, die einen Kredit ausbezahlt erhalten haben, ist die komplette Rückführung erfolgt. Das entspricht 10% der Unternehmen, welche einen Kredit erhalten haben, resp. 4% der Gesamtpopulation.
- Die 15 Unternehmen, welche den ausbezahlten Kredit zurückbezahlt resp. die Kreditlinie aufgehoben haben, verteilen sich über acht Branchengruppen. Nach Unternehmensgrösse betrachtet dominieren die mittleren Unternehmen mit sieben Nennungen vor den kleinen mit sechs und den Kleinstunternehmen mit zwei Nennungen.



Drei Unternehmen wollten bezüglich Kreditrückführung keine Angaben machen. Die hier gezeigten Zahlen können um diese drei Unternehmen abweichen.

Finanzhilfe Covid-Kredite

**Für die Rückführung der Covid-19-Kredite wird mehr Zeit als früher erwartet benötigt werden.
Die Gefahr von zahlreichen Kreditausfällen steigt.**

Fragen

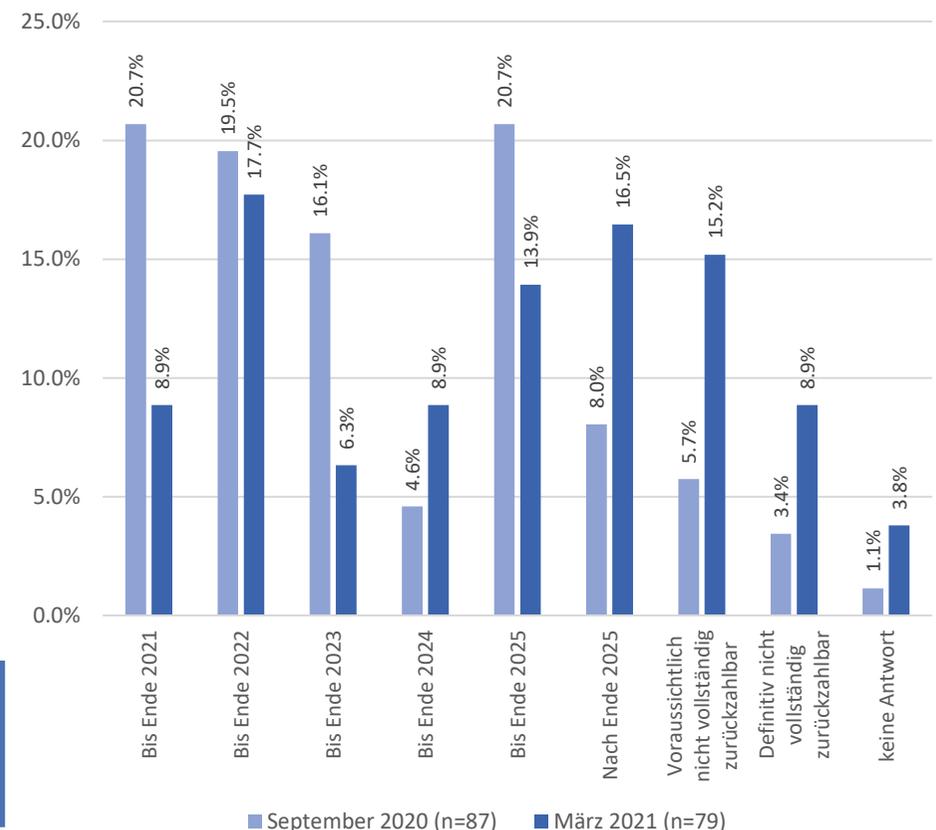
In welcher Frist werden Sie - aus heutiger Sicht - den verbürgten Kredit (Covid-19-Kredit) vollständig zurückgezahlt haben?

Erkenntnisse

- 72% der Unternehmen, welche einen Covid-19-Kredit beansprucht haben, geben an, diesen zurückführen zu können. Eines von Fünf dieser Unternehmen ist der Ansicht, hierfür länger als bis 2025 zu benötigen. In der letzten Erhebung war dies bei jedem elften Unternehmen der Fall.
- Von den zwölf Unternehmen, welche den Kredit voraussichtlich nicht vollständig zurückzahlen können, gehören acht zur Branche Gastronomie / Hotellerie, von den sieben, welche den Kredit definitiv nicht vollständig zurückzahlen können deren drei.
- Auch je ein Unternehmen aus den Branchen Detailhandel, Maschinen- und Elektroindustrie, Information und Kommunikation (inkl. Beratung) sowie sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (z.B. Reisebüros) geben an, den Kredit definitiv nicht zurückzahlen zu können.



Die Wahrscheinlichkeit von Kreditausfällen nimmt zu! 24% der Unternehmen geben an, dass Sie den Kredit definitiv nicht (9%) resp. teilweise (15%) nicht komplett zurückführen können. Vor einem halben Jahr wurde diese Einschätzung erst von 9% der Kreditnutzer genannt.



Getroffene Massnahmen

Auswirkungen

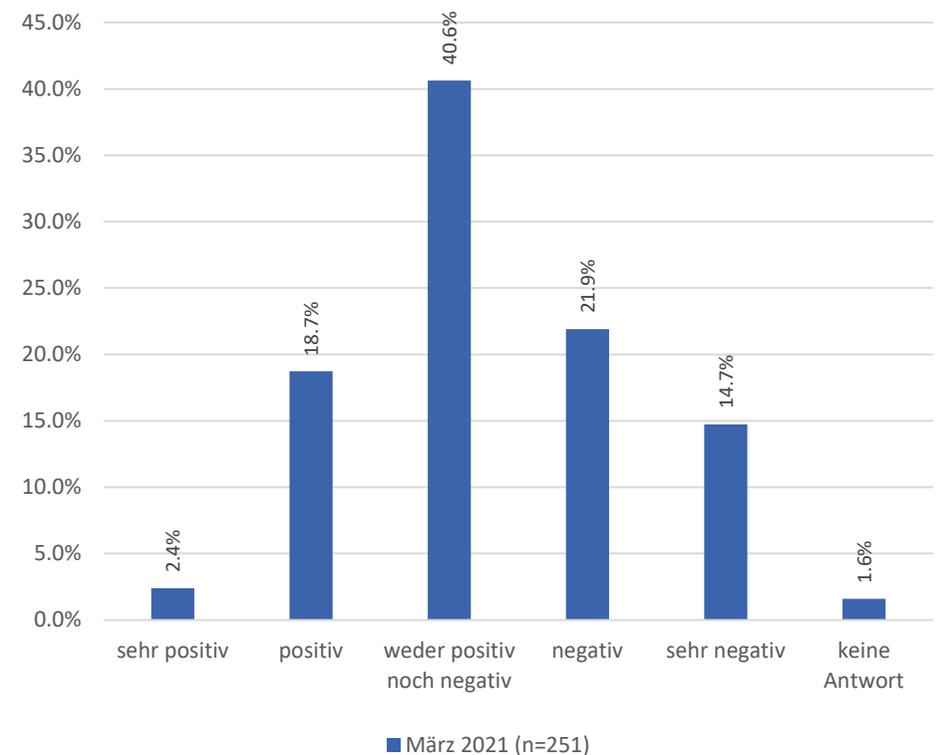
Die seit dem Spätsommer getroffenen Massnahmen hatten für jedes dritte Unternehmen negative Auswirkungen.

Frage

Wie beurteilen Sie die während der letzten sechs Monate getroffenen Massnahmen des Bundesrates für Ihr Unternehmen?

Erkenntnisse

- Die während den letzten sechs Monaten getroffenen Massnahmen werden unterschiedlich beurteilt. Der grösste Anteil der Umfrageteilnehmenden (41%) beurteilen die Auswirkungen auf ihr Unternehmen weder positiv noch negativ.
- 21% der Unternehmen beurteilen die Auswirkungen als positiv oder sehr positiv.
- Für 37% der Unternehmen hatten die Massnahmen negative resp. sehr negative Auswirkungen. Dieser Anteil liegt somit nur wenig unter den neutral wertenden Unternehmen. Jedes vierte dieser Unternehmen gehören der Branche Gastronomie / Hotellerie an (entspricht 9% der Gesamtpopulation).
- Es existieren auch grosse Unterschiede innerhalb einer Branchengruppe: Von den Angehörigen der Branchengruppe Information und Kommunikation (inkl. Beratung) beurteilen zwölf Unternehmen die Massnahmen als (sehr) positiv, 16 als (sehr) negativ, während sie für 20 Unternehmen weder positiv noch negativ waren.



Getroffene Massnahmen Benachteiligung

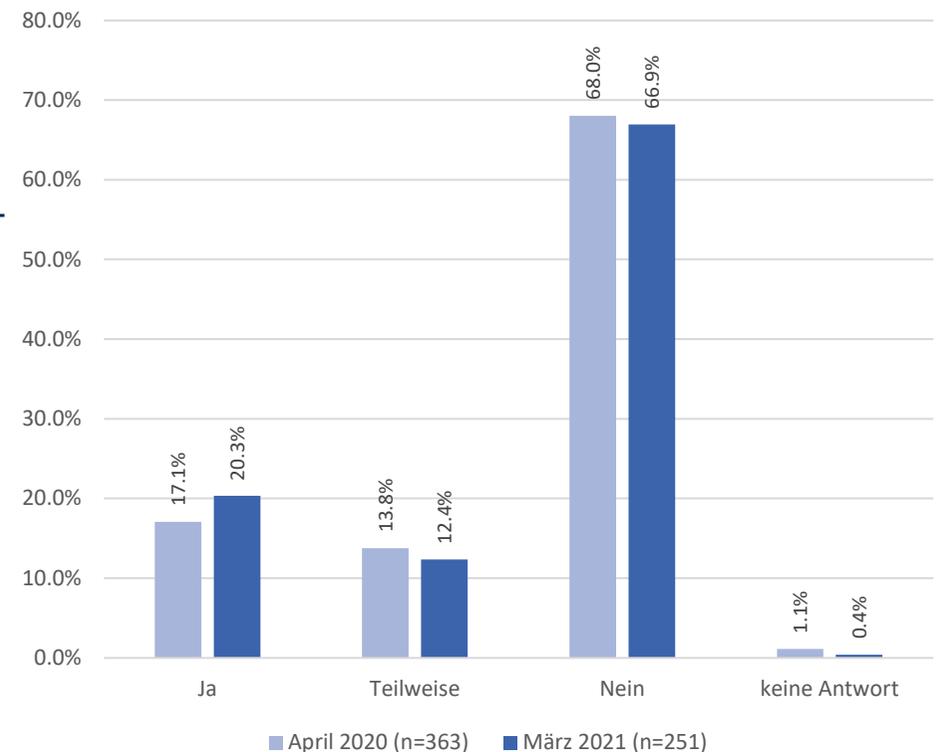
Jedes dritte Unternehmen fühlt sich durch die seit dem Spätsommer getroffenen Massnahmen gegenüber anderen Branchen benachteiligt.

Frage

Fühlen Sie sich mit Ihrem Unternehmen durch die während den letzten sechs Monaten getroffenen Massnahmen gegenüber anderen Branchen benachteiligt?

Erkenntnisse

- Von den 82 Unternehmen, die sich gegenüber anderen Branchen durch die getroffenen Massnahmen (teilweise) benachteiligt fühlen, gehören 31 der Gastronomie / Hotellerie an (12% der Gesamtpopulation). Weitere 13 Nennungen (5% der Gesamtpopulation) stammen von Vertretern der Branchengruppe sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (z.B. Reisebüros).
- Am stärksten fühlen sich die Kleinstunternehmen durch die Massnahmen (teilweise) benachteiligt (39% dieser Grössenklasse), gefolgt von den kleinen Unternehmen (30%) und den mittleren Unternehmen (20%).
- Bereits in der zweiten Erhebung dieses Panels wurde im Rahmen des ersten Lockdowns eine Beurteilung der getroffenen Massnahmen erhoben. Auch damals wurde die Frage durch einen überdurchschnittlich hohen Anteil der obengenannten Branchen bejaht.
- Damals fühlten sich bei ähnlicher Verteilung wie in dieser Befragung Angehörige von noch 14 Branchen (aktuell zwölf) gegenüber anderen Branchen benachteiligt.



Lockerung der Massnahmen Auswirkungen

Mehr als ein Viertel der Unternehmen beurteilt die Ende Februar beschlossenen Lockerungen als positiv. Für mehr als die Hälfte haben sie keine Auswirkungen. Die Gastronomie / Hotellerie leidet weiterhin.

Frage

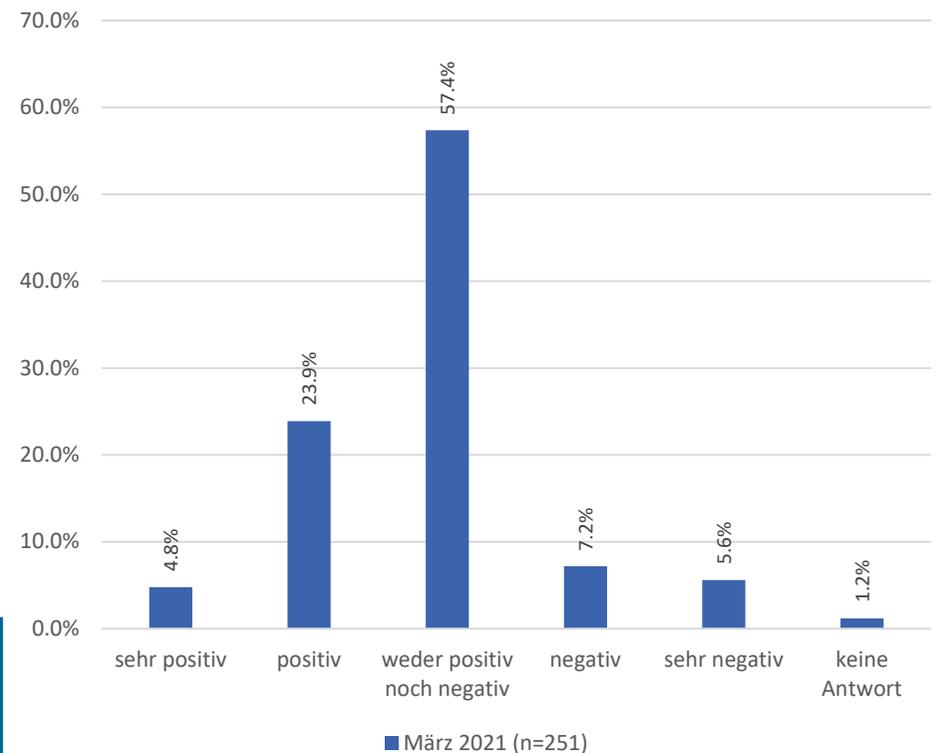
Wie beurteilen Sie die [per 1. März 2021 gültigen] Lockerungen für Ihr Unternehmen?

Erkenntnisse

- Die Unternehmen, welche die Lockerungen der Massnahmen als positiv oder sehr positiv beurteilen, verteilen sich über 16 resp. zehn Branchen-
gruppen. Die meisten positiven Einschätzungen stammen aus den
Bereichen Information und Kommunikation (inkl. Beratung) (13 von 72)
sowie Bau / Architektur (11 von 72).
- Mit insgesamt 20 der 32 negativen resp. sehr negativen Nennungen
dominiert die Gastronomie / Hotellerie. Immerhin elf Vertreter dieser
Branchengruppe sind indifferent, weitere Vier urteilen positiv.
- Die grösste Zurückhaltung besteht bei den Kleinunternehmen. 26% von
ihnen äussern sich positiv. Bei den kleinen sind es 27%, bei den mittleren
Unternehmen 42%.



Am 24. Februar 2021 hat der Bundesrat die folgenden Lockerungen der Massnahmen per 1. März 2021 kommuniziert: Läden, Museen und Lesesäle von Bibliotheken können wieder öffnen, ebenso die Aussenbereiche von Sport- und Freizeitanlagen, Zoos und botanischen Gärten. Im Freien sind Treffen im Familien- und Freundeskreis sowie sportliche und kulturelle Aktivitäten mit bis zu 15 Personen wieder erlaubt.



Lockerung der Massnahmen Benachteiligung

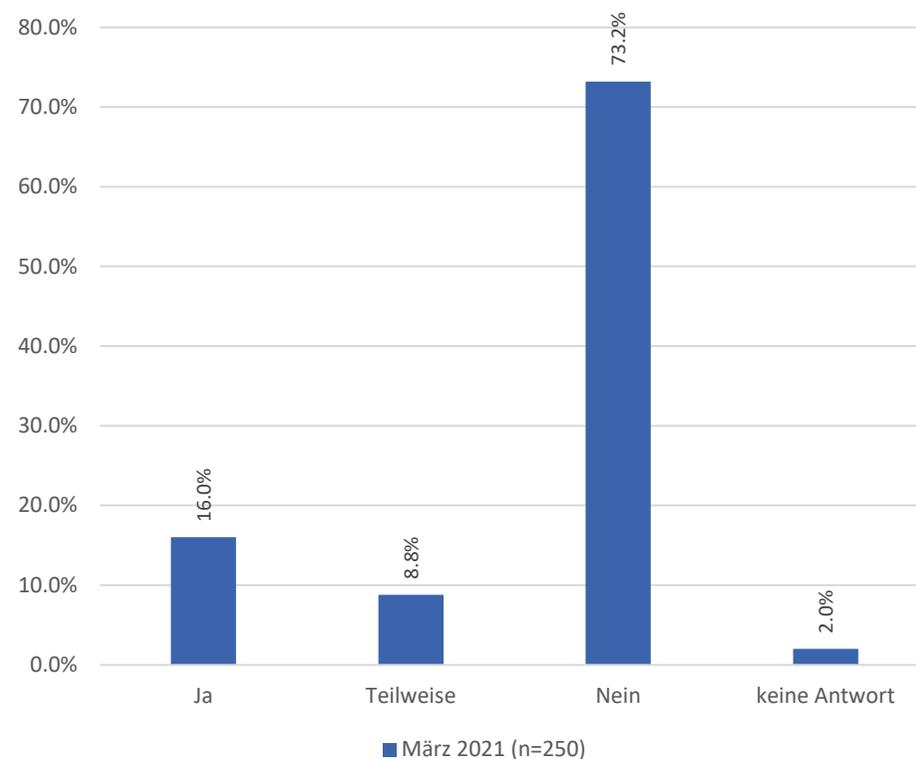
Eines von sechs Unternehmen fühlt sich durch die per 1. März 2021 gültigen Lockerungen gegenüber anderen Branchen benachteiligt.

Frage

Fühlen Sie sich mit Ihrem Unternehmen durch die [per 1. März 2021 gültigen] Lockerungen gegenüber anderen Branchen benachteiligt?

Erkenntnisse

- 16% der Unternehmen fühlen sich durch die vollzogenen Lockerungen gegenüber anderen Branchen benachteiligt. Dieser Wert liegt unterhalb der 20%, welche sich durch die während den sechs Monaten zuvor getroffenen Massnahmen gegenüber anderen Branchen benachteiligt fühlen (vgl. Seite 21).
- 27 Unternehmen aus der Gastronomie / Hotellerie fühlen sich gegenüber anderen Branchen benachteiligt, weitere fünf teilweise. Dies entspricht 89% der insgesamt 36 Unternehmen aus dieser Branchengruppe.
- Mit zehn Nennungen (sechs Ja, vier teilweise) fühlen sich von den 18 Vertreterinnen und Vertretern aus der Branchengruppe sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (z.B. Reisebüros) ebenfalls überdurchschnittlich viele benachteiligt.
- Von den 19 Branchengruppen fühlen sich Angehörige von sechs Gruppen gegenüber anderen Branchen benachteiligt, aus elf Gruppen teilweise.



Dritte Welle

Erneute Ausbreitung des Coronavirus

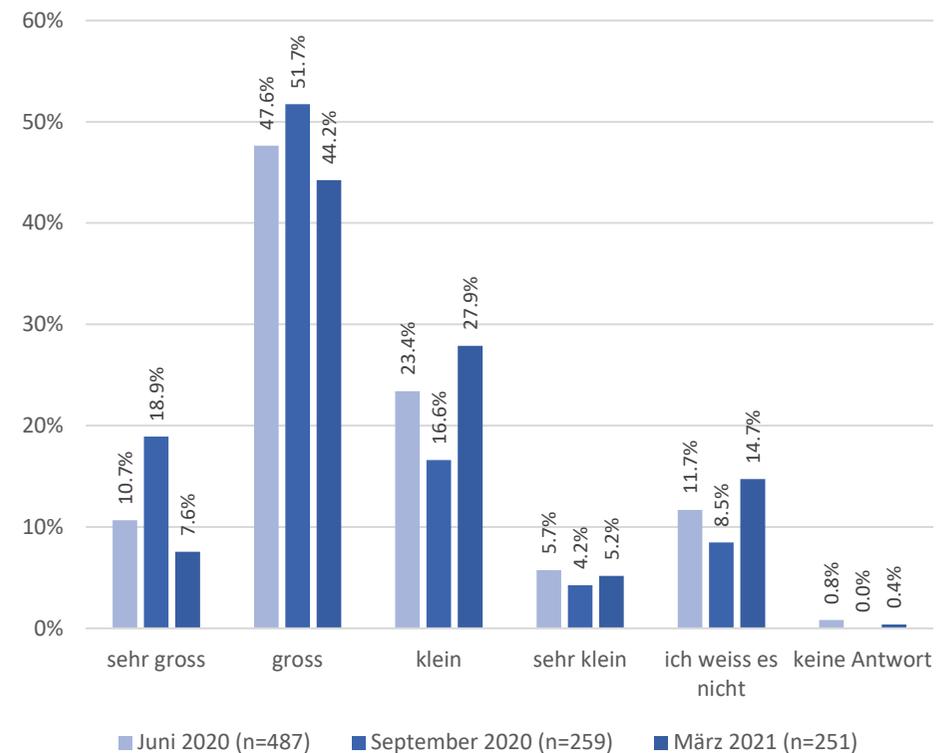
Die Wahrscheinlichkeit einer dritten Welle wird als weniger hoch beurteilt, als vor einem halben Jahr die Wahrscheinlichkeit einer zweiten Welle.

Fragen

Wie beurteilen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass sich Covid-19 in den kommenden zwölf Monaten erneut stärker ausbreiten wird (dritte Welle*)?

Erkenntnisse

- Obwohl immer noch die Mehrheit der befragten Unternehmen in den kommenden zwölf Monaten eine erneute Ausbreitung des Coronavirus erwarten (52%), liegt diese Zahl so tief wie noch nie. In den letzten beiden Befragungen wurde diese Einschätzung im Juni 2020 von 58% der Unternehmen resp. im September 2020 von 71% abgegeben.
- Als sehr klein wird die Wahrscheinlichkeit einer erneuten Welle weiterhin nur von einem geringen Anteil der Umfrageteilnehmenden (5%) eingeschätzt.
- Um über 70% zugenommen hat der Anteil Unternehmen, welche sich auf diese Frage keine Meinung bilden können (von 8.5% auf 14.7%).
- Die Unternehmensgrösse beeinflusst die Beurteilung einer dritten Welle. Speziell von den kleinen Unternehmen beurteilen viele diese Wahrscheinlichkeit als gross oder sehr gross (56%), gefolgt von den Kleinstunternehmen (50%) und den mittleren Unternehmen (47%).
- Jedes vierte Kleinstunternehmen hat keine Meinung. Bei den kleinen und mittleren Unternehmen sind es jeweils 11%.



* In den Erhebungen vom Juni und September 2020 bezog sich diese Frage auf den Ausbruch einer zweiten Welle.

Und zum Schluss noch dies...

Auszug aus den erhaltenen Kommentaren

Die Nerven liegen teilweise blank, die Herausforderungen erscheinen unüberwindbar, die Ernüchterung ist gross.

Fragen

Möchten Sie mit uns noch einen Gedanken teilen?

Erkenntnisse

- Von den erhaltenen Kommentaren entfallen zehn auf die eigene wirtschaftliche Situation, sechs auf die wirtschaftliche Gesamtlage, zwölf betreffen die durch Behörden erlassenen Massnahmen und fünf widmen sich der Führung durch die Regierung. Drei Vertreter der Gastronomie hinterlassen teils sehr verzweifelte persönliche Kommentare.
- Mehrere Unternehmer bemängeln, dass die Wirtschaftseinschränkungen zu wenig stark in die Gesamtbeurteilung einfließen würden.
- Vom Bundesrat wird eine klare und gezielte Strategie gefordert, während aktuell nur Symptombekämpfung betrieben werde.
- Die meisten Wortmeldungen stammen aus den Branchengruppen Gastronomie (sechs), sonstige Beratungsdienstleistungen (vier) sowie aus der Maschinen- und Elektronikindustrie (drei).



Von den 251 Teilnehmenden haben 18 Personen neben der Beantwortung der quantitativen Fragen ein qualitatives Urteil abgegeben.

Wer bezahlt die Zeche am Schluss, wenn es überhaupt einen Schluss geben wird ...

Die Covid-19 Massnahmen und Regulierungen sind gefährlicher als das Virus selbst.

Die verordneten Massnahmen und die daraus folgenden Kosten stehen in keinem Verhältnis zur Gefährlichkeit des Corona Virus.

Ich bin zermürbt. Ich sehe keine Perspektive ...

Wir vermissen initiative, zugkräftige und kraftvolle Persönlichkeiten, die sich für die Zeit nach der Pandemie stark machen und wieder an Fortschritt und Entwicklung glauben.

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Fünfte Erhebung vom 1. bis 10. März 2021

1. Zusammenfassung
2. Auswertung der aktuellen Befragung
- 3. Impressum**

Über uns

ZHAW School of Management and Law

Die ZHAW School of Management and Law (SML) ist das grösste von acht Departementen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) mit Hauptsitz in Winterthur. Die Ursprünge der SML reichen bis ins Jahr 1968 zurück.

Die SML vermittelt fortschrittliche, interdisziplinäre Lehrinhalte in den Bereichen Management, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht auf anspruchsvollem akademischem Niveau. Mit ihrer theoretisch fundierten Forschung und Beratung trägt sie zur Entwicklung und Innovation von Unternehmen und staatlichen sowie Nonprofit-Organisationen in der Schweiz und weltweit bei. Das vielfältige Lehrangebot, das umfassende und auf aktuelle Herausforderungen ausgerichtete Weiterbildungsangebot, die enge Verzahnung zwischen Wissenschaft und Praxis sowie die starken nationalen und internationalen Beziehungen machen die SML zu einer der führenden Schweizer Business Schools.

Institut für Financial Management

Das Institut für Financial Management (IFI) ist innerhalb der ZHAW das Kompetenzzentrum für sämtliche Fragestellungen rund um die finanzielle Führung von Unternehmen. Entlang der Dimensionen Accounting und Corporate Reporting, Corporate Performance und Sustainable Financing sowie Corporate Finance und Capital Markets entwickelt ein breit abgestütztes Team mit langjähriger Erfahrung wertschöpfende Lösungen für Theorie und Praxis. Im Zentrum stehen dabei die Untersuchung der Einflussfaktoren und Auswirkungen der unternehmerischen Tätigkeit auf die Finanzsituation der Unternehmen. Das IFI leistet wichtige Beiträge in praxisorientierter Forschung und Beratung sowie in der gezielten Aus- und Weiterbildung von Fachleuten und Führungspersonen.

Impressum

Herausgeber

ZHAW School of Management and Law
Institut für Financial Management
St.-Georgen-Platz 2
Postfach
8401 Winterthur

www.zhaw.ch/ifi

Kontakt

Andreas Schweizer
andreas.schweizer@zhaw.ch
+41 58 934 78 94

Copyright

© 2020 – 2021, ZHAW School of Management and Law

Alle Rechte für den Nachdruck und die Vervielfältigung dieser Studie liegen beim Institut für Financial Management der ZHAW School of Management and Law (ZHAW). Die Weitergabe an Dritte bleibt ausgeschlossen. Dem Leser werden keinerlei Nutzungsrechte an den Inhalten dieser Studie übertragen. Das Benutzen von Inhalten für öffentliche oder kommerzielle Zwecke bedarf der vorgängigen schriftlichen Zustimmung der ZHAW.

Verfasser

Andreas Schweizer, lic. oec. publ.
Micha Steiner, BSc in Betriebsökonomie
Annika Hüfner, B.A. in Betriebswirtschaft

Mitarbeit

Prof. Dr. Gabriela Nagel
Dr. Beat Affolter
Fabian Danko, M.A. HSG

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Diese und bisherige Erhebungen sind abrufbar unter:
www.zhaw.ch/ifi/covid19panel

Passen Sie auf sich auf,
bleiben Sie gesund!

